

A ALLGEMEINES

AR MEDIEN

ARB Rundfunk, Fernsehen

Deutschland

AUFSATZSAMMLUNG; AUSSTELLUNGSKATALOG

23-3 ***Auf Empfang!*** : die Geschichte von Radio und Fernsehen ; Katalog zur großen Sonderausstellung 2022 / hrsg. von Technoseum, Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim. - Darmstadt : wbg Theiss, 2022. - 276 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8062-4543-1 : EUR 29.00, EUR 23.20 (für Mitglieder der WBG)
[#8388]

Das TECHNOSEUM, gegründet 1985 als Landesmuseum für Technik und Arbeit des Landes Baden-Württemberg in Mannheim mit besonderem Schwerpunkt auf museumspädagogischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, stellt sich heute als eines der großen Technikmuseen in Deutschland vor.¹ Zu seinem Jahresprogramm gehören seit seiner Gründung auch Sonder- und Wechsellausstellungen, die jüngste ist vom 17. November 2022 bis zum 12. November 2023 mit besonderer Förderung des Landes die Große Sonderausstellung *Auf Empfang!* zum einhundertjährigen Jubiläum des Rundfunks in Deutschland. Sie macht erstmals die umfangreichen Bestände des Museums bekannt, die 2014 aus den Beständen des vormaligen Deutschen Rundfunkmuseums in Berlin, der historisch-technischen Sammlung des Südwestrundfunks (SWR) und der schon vorhandenen Sammlung zusammengeführt worden sind, und ergänzt sie durch zahlreiche Leihgaben. Zur Begleitung der Ausstellung wird ein Katalog mit 13 Essays und den kommentierten Abbildungen von mehr als 300 Ausstellungsstücken angeboten, der hier aufgrund seiner vorzüglichen Qualität kurz vorgestellt werden soll.²

Nach dem Grußwort der zuständigen Ministerin des Landes und dem Vorwort des inzwischen ausgeschiedenen, langjährigen Direktors stellt die Kuratorin Anke Keller Ausstellung und Ausstellungskonzept vor: Nach einem kurzen Prolog werden in fünf chronologischen Abschnitten unter den Perspektiven von Programm- und Geräteproduktion und aus der Nutzerperspektive vornehmlich historische technische Geräte, Accessoires und Do-

¹ Der Internetauftritt des Museums und die Präsentation der Sonderausstellung dort sind augenfällig auf Jugendliche zugeschnitten: <https://www.technoseum.de/> [2023-09-07; so auch für die weiteren Links].- Vgl. auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Technoseum>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1254831533/04>

kumente ausgestellt und erläutert, den Abschluß bildet ein Raum mit spielerischen Interaktionen zur Förderung von Medienkompetenz, die im Katalogband nur angedeutet werden.

Für die Essays haben die Ausstellungsmacher Hochschulprofessoren und Rundfunkredakteure, aber vor allem Kolleginnen und Kollegen aus verwandten Museen gewinnen können. Reich bebildert und mit großzügigem Layout bieten sie kurze Einblicke in rundfunk- und sammlungshistorische Themen an, in der Mehrzahl enthalten sie auch Literaturangaben; eine stringente Gliederung ist nicht erkennbar.

Zum Auftakt gibt der Rundfunk- und Pressehistoriker Konrad Dussel,³ Professor für Neuere Geschichte in Mannheim, einen kurzen Einblick in die Beziehungsgeschichte von Rundfunk und Politik, der i. w. aus einem Überblick über die Organisationsgeschichte von Hörfunk und Fernsehen in der Weimarer Republik, im sog. Dritten Reich, in der SBZ/DDR, in den Westzonen, der BRD und in der neuen BRD besteht. Abgeschlossen wird er von einem Blick auf die neuen Herausforderungen durch kommerzielle Streaming-Dienste und nicht mehr kontrollierbare Informationen im Internet, die sich neben dem traditionellen Rundfunk etabliert haben. Die Kustodin für Mediengeschichte im Museum für Kommunikation in Frankfurt a.M., Tina Kubot, informiert in einem knappen Überblick über die Entwicklung der Hörfunktechnik, von Mikrofon, Übertragungs- und Empfangsgeräten, durchsetzt mit Hinweisen auf die einschlägige technische Literatur. Der Rundfunkhistoriker und Redakteur von SWR2, Wolfram Wessels, orientiert seinen Überblick über die Geschichte der Hörfunkprogramme an der Unterscheidung zwischen den Programme suchenden und den sich durch sie begleiten lassenden Hörerinnen und Hörern: Sie spiegelte sich über lange Zeit in verschiedenen Programmtypen wider, bis das Begleitprogramm sich als dominant erwies. Kiron Patka,⁴ Tontechniker und Akademischer Rat an der Universität Bayreuth, stellt kurz und prononciert die Berufspraxis von Tontechnikerinnen im Aufnahmeteam für den analogen Hörfunk vor, bevor das Berufsbild in der digitalen Technik verschwand. Martin P. M. Weiss, Kurator im TECHNOSEUM, entwirft eine kurze Geschichte der westdeutschen Rundfunkgeräteindustrie, vom kurzen Boom der UKW-Hörfunkgeräte, die die Beschränkungen des Wellenplans von 1948 umgingen, über die noch erfolgreiche Lizenzpolitik in der ersten Zeit der Fernsehgeräte und den Verlust der technischen Kompetenz für die Herstellung von Videorekordern bis zur bloßen Beteiligung an der Entwicklung von Flachbildschirmen, vom „Made in Germany“ zum „Made for Germany“. Zu einer historisch gegliederten Auf-

³ Dussels einschlägige Rundfunkgeschichte liegt inzwischen in der 4. Auflage vor: **Deutsche Rundfunkgeschichte** / Konrad Dussel. - 4. Aufl. - Köln : Halem Verlag, 2022. - 391 S. : Ill., Diagramme ; 22 cm. - ISBN 978-3-86962-612-3 : EUR 34.00. - Die Voraufgabe wurde besprochen: **Deutsche Rundfunkgeschichte** / Konrad Dussel. - 3., überarb. Aufl. - Konstanz : UVK-Verlagsgesellschaft, 2010. - 335 S. : graph. Darst., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86764-231-6 : EUR 34.00 [#1043]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316172456rez-1.pdf>

⁴ Seine derzeitige dienstliche Website:

<https://medienwissenschaft.uni-bayreuth.de/personen/dr-kiron-patka/>

zählung von Sparten, Genres und Titeln gerät der Überblick über die Geschichte der Fernsehprogramme in der Bundesrepublik von 1953 bis in die Gegenwart, die der emeritierte Professor für Medienwissenschaft der Universität Hamburg, Knut Hickethier,⁵ zuliefert und ohne einen Hinweis auf den Einfluß von Einschaltquoten auskommt. Um so mehr betont Florian Schütz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums für Kommunikation in Berlin, in seinem Beitrag zum Medienkonsum die Rolle der Rezipienten. Nach der Frühphase in den 1920er Jahren wurde der Hörfunk in der NS-Zeit für den Gemeinschaftsempfang fortentwickelt und strukturierte auch noch in der Nachkriegszeit den Tagesablauf. In den 1960er Jahren übernahm dann das Fernsehen die Rolle des Leitmediums. Spätestens seit der Zulassung privater Rundfunkanstalten 1984 wurde der Kampf um Einschaltquoten programmentscheidend und seit dem Ausbau des Internets ab Mitte der 1990er Jahre werden mit „online first“, mit Mediatheken und Streaming-Diensten linear gesendete Programme zunehmend und seit einigen Jahren vollständig der Aufmerksamkeitsökonomie der Rezipienten überlassen. Im nächsten Essay folgt ein kurzer historischer Überblick zu den Auftritten des Sandmännchens in Hörfunk und Fernsehen, nicht nur in DDR und BRD seit 1959, sondern bereits seit 1924; Autor ist der Journalist, Film- und Fernsehhistoriker Volker Petzold, der sich schon mehrfach mit der Figur befaßt hat.⁶ Der Depotleiter im TECHNOSEUM, Markus Klejnowski, stellt danach die Rundfunksammlung des Museums vor, zusammengeführt aus der 3.400 Exemplare umfassenden historischen Endgeräte-Sammlung des ehemaligen Deutschen Rundfunk-Museums, der etwa gleich großen Sammlung ausgesonderter Aufnahme- und Sendegeräte incl. ganzer Anlagen des SWR und der ursprünglichen, nicht viel kleineren Sammlung von Endgeräten aus Privatbesitz und Gaben südwestdeutscher Hersteller; nach vollständiger fotografischer Dokumentation, Inventarisierung und Abgabe von Dubletten an andere Museen ist sie in einem besonderen Depotanbau untergebracht worden. Der Leiter der Sammlungen im TECHNOSEUM, Thomas Kosche, präsentiert anschließend einige Endgeräte der Firmen Braun und WEGA, deren Design stilbildend geworden ist. Michael Lankes, Professor für Visual Effects an der Filmuniversität Babelsberg, folgt mit einem Überblick über historische und aktuelle Film- und TV-Tricktechniken des Compositing, der Trennung und Zusammenführung einzelner Bildelemente, und der Rück- und Frontprojektion, die im Computer inzwischen permanent in Echtzeit berechnet und zusammengeführt werden. Einen Blick auf die

⁵ Hickethier ist Verfasser einer umfangreichen Programmgeschichte des deutschen Fernsehens: ***Geschichte des deutschen Fernsehens*** / Knut Hickethier. Unter Mitarb. von Peter Hoff. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1998. - XI, 594 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-476-01319-7 : DM 78.00 [5163] .- Rez.: ***IFB 99-1/4-128***

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0128.htmlb

⁶ Neben den im Literaturverzeichnis angegebenen Titeln zuletzt: ***Der Sandmann und Sachsen - 60 Jahre Fernsehstar*** / Kurator und Katalog-Autor: Dr. Volker Petzold. - Dresden : Deutsches Institut für Animationsfilm e.V. (DIAF), 2020. - 48 S. : Ill. ; 17 x 24 cm. - ISBN 978-3-00-063988-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1203218826>

Zukunft des beitragsfinanzierten öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland wirft der Medienredakteur der Zeitungen **Die Welt / Welt am Sonntag**, Christian Meier. Er betont insbesondere die bestehende Konkurrenz zu den kommerziellen Rundfunkanbietern und weiteren Unterhaltungs- und Informationsangeboten, die befördert wird durch die allgemeine Konvergenz der Medien, in der alle Angebote auf denselben Geräten und denselben digitalen Plattformen angeboten werden, nur einen Klick noch voneinander entfernt. Das Ende der linearen Verbreitung des Rundfunks sei zwar noch nicht absehbar, aber den Mediatheken gehöre die Zukunft. Der Auftrag, Kultur, Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu bieten, und die Grundsätze, unabhängig, sachlich, wahrheitsgemäß und umfassend zu informieren und zu berichten, blieben unbestritten, aber insbesondere im Bereich der Unterhaltung sei auf Unterscheidbarkeit gegenüber kommerziellen Anbietern zu achten. Nicht zuletzt werde die Debatte über die Legitimation des beitragsfinanzierten Rundfunks auch als Debatte über seine Finanzierung geführt; daß der Legitimationsdruck steigt, sei offensichtlich, - der nach Redaktionsschluß eingefügte Hinweis auf aktuelle Vorwürfe gegen die Amtsführung einzelner Intendanten und deren finanziellen Ausstattung zeigt die Richtung an. Zum Abschluß stellt Patrizia Kramliczek das von ihr mitverantwortete Medienkompetenzprojekt *so geht MEDIEN* von ARD und ZDF vor, das für Schülerinnen und Schüler zuerst in der Sekundarstufe I, in der Grundschule und inzwischen frei zugänglich in Themenpaketen und Tutorials Grundkenntnisse über den Journalismus, über Nachrichten und Fake News, Wissen und Kompetenz für je eigene Medienaktivitäten vermittelt.

100 Seiten umfaßt der Katalogteil des Bandes, jede Seite zeigt zumeist ein oder zwei, gelegentlich auch mehrere, freigestellt fotografierte technische Geräte, Zubehör oder Dokumente, seltener Szenenbilder. Die Qualität der Geräteabbildungen ist hervorragend, die Szenenbilder entsprechen den historischen Vorlagen. Den Abbildungen sind technische Bezeichnung, Firmen-Name und Inventar-Nummer sowie ein kleiner, erläuternder Kommentar zugeordnet, Größenangaben und genauere technische Angaben fehlen. In den Kopfzeilen der Seiten geben Schlagwörter zusätzliche Hinweise, die historischen Abschnitte der Ausstellung werden noch einmal mit Kommentaren eingeleitet, den räumlichen Überblick bietet ein Faltblatt. *Danksagungen an die Leihgeber*, Informationen über *Die Autorinnen und Autoren*, *Bildnachweis* und ein nützliches *Abkürzungsverzeichnis* beschließen den Band. Das Buch bietet weit mehr als die Erinnerung an eine Ausstellung: Der Katalogteil wartet mit einer äußerst ansprechenden Bildserie historischer Rundfunkgeräte auf, die Essays geben fachlich kompetente Übersichten, decken aber das weite Feld deutscher Rundfunkgeschichte bei weitem nicht ab;⁷ schade, daß sie nicht durchgängig mit empfehlenden Literaturlisten ausgestattet worden sind. Vielleicht hätten die Herausgeber sich stärker an den historischen Abschnitten der Ausstellung oder auch an den Themenpaketen des vorgestellten Medienkompetenzprojektes orientieren sollen.

⁷ So hat z.B. die Gesellschaft für Designgeschichte das Jubiläum zum Anlaß einer designhistorischen Tagung mit 10 Vorträgen im TECHNOSEUM genommen, vgl.: <https://www.hsozkult.de/event/id/event-135964>

Trotzdem das Fazit: Ein gelungener Beitrag zum Rundfunkjubiläum nicht nur aus technikumsealer oder museumspädagogischer Perspektive, der über die an historischer Rundfunktechnik Interessierten hinaus auch alle an Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Rundfunks in Deutschland Interessierte anspricht.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12223>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12223>